

Erscheint Di., Mi., Donnerstag, Samstag und Sonntag mit der wöch. Beilage „Der Sonntags-Gast“.

Bestellpreis für das Vierteljahr im Bezirk u. Nachbarortsdirektor Nr. 1.15, außerhalb Nr. 1.25.



Blus den Tannen Amtsblatt für Altensteig, Stadt. und Unterhaltungsblatt von der oberen Nagold.

Zugleich Amts- und Anzeigebblatt für Pfalzgrafenweiler.

Gegründet 1877.

Einrückungs-Gebühr bei einmaliger Einrückung 10 Pfg. die einseitige Zeile oder deren Raum; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Für Anzeigen mit Anstufungsberechnung oder Offertenannahme werden dem Auftraggeber 30 Pfg. berechnet.

Nr. 150.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei den R. Postämtern und Postboten.

Samstag, den 21. September

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolgreichste Verbreitung.

1907.

Amstliches.

In Ottenbronn ist die Maul- und Klauenseuche erfolgt und sind die Schutzmaßregeln aufgehoben worden. Bezüglich des Handels im Umherziehen mit Wiederkäuern und Schweinen wird seitens des R. Ministeriums des Innern weitere Verfügung getroffen werden.

Vom Essener soz. Parteitage.

Auf dem sozialdemokratischen Parteitage schloß sich an die Militärdebatte die Kolonialdebatte an. Hier wie dort ging es ziemlich heiß zu, und die mit mehr oder minder großer Schärfe ausgeführten Woffengänge fanden nicht etwa nur gegen die Revisionsisten der Partei statt, sondern auch gegen deren anerkannte Führer, sogar gegen Webel selbst. Dieser mußte sich allen Ernstes gegen den Vorwurf verwehren, sich als Parteipapst zu gerieren. In der Militärdebatte schnitt der Abgeordnete Noske, der wegen seiner „patriotischen Reichstagsrede“ von mehreren Seiten heftig angegriffen wurde, aber Erwarten gänzlich ab. In der Diskussion trat sogar Webel für Noske ein. Bollmar erklärte, jeden Satz der Noskeschen Rede unterschreiben zu können. Auch Abgeordneter David war der Meinung, daß im Falle eines Angriffskrieges gegen Deutschland jeder Sozialdemokrat das Gewehr auf den Boden nehmen müsse. Ledebour, Rantky und Dieblacht, der Sohn des verstorbenen Parteiführers, waren beinahe die einzigen, die stark in Antimilitarismus machten; sie wurden aber niedergestimmt. Die Ablehnung des Noske's Antrages, der die Fraktion verpflichtet, zu Rednern zum Militärretat nur solche Mitglieder zuzulassen, die den Militarismus entschieden verurteilen, erfolgte mit sehr großer Majorität. Auch in der Kolonialfrage, die am Mittwoch erörtert wurde, zeigte sich der Parteitag nicht mehr so schroff und unbedingt ablehnend wie in früheren Jahren. Ledebour, gegen den am Tage vorher der Antrag gemußt war, die Fraktionsmitglieder sollten die Schutzgebiete durch persönliche Informationsreisen kennen zu lernen suchen, wetterte in gewohnter Weise gegen jede Kolonialpolitik. Er hatte es bei seinen scharfen Ausfällen besonders auf den revisionsistischen Abgeordneten David abgesehen; verstoßte aber auch den Obergeordneten Webel nicht, indem er gegen den Autoritätsglauben, der sich an Webels Namen knüpfte, lobdonierte. Warm, der frühere Reichstagsabgeordnete, polemisierte gegen die Haltung Davids auf dem Stuttgarter internationaler Sozialistenkongress und verkehrte bei dieser Gelegenheit auch dem Abgeordneten Webel einige Hiebe. Darauf zeterten Rantky und Jung-Dieblacht, die Radikalen unter den Radikalen, gegen jede Kolonialpolitik.

Lesesucht

„Plant' einen Baum und kannst Du auch nicht ahnen, Wer einst in seinem Schatten tanzt, Bedenke Mensch, es haben Deine Ahnen, Ob sie Dich kannten, auch für Dich gepflanzt! . . .“

Wenn mancher Mann wüßte.

Von Elisabeth Mähring.

(Schluß.) (Nachdruck verboten.) Er hätte gern ein bißchen geschlafen, aber das Pflandern der beiden hielt ihn wach. Das war riesig amüßant, und Winkels Hansen sah er dabei in einem neuen Lichte. Vor Jahren war er einmal dort gewesen auf ein paar Urlaubstage, so war er also ein Fremdling in dem friedlichen Manern. Er wollte auch zu Landrats, aber ohne Grünseln von der Kinderstube, zu der er in nahen Beziehungen stand. Zum Dandy hatte er nie eine Ader gehabt, und seine feine Mutter hatte ihn immer als so eine Art Elefantentüllen der Gesellschaft vorgeführt — mit beinahe verlegenem Lächeln, als ob sie sich entschuldigen müsse, einen so großhuchigen Knack in ihrem Grasmücken-Neß zu haben. Jetzt war er Kapitän auf einem Boermannsdampfer, und auf dem festen Land hatte ihn eine Sehnsucht nach der verheirateten Schwester gefaßt, die ihm alle zwei Jahre das Bild eines schlaftrüben Kerzjungen schickte. Was die kleinen Mädels wohl für Augen machen werden, wenn sie bei Landrats seine Fäuste ebendürftig finden werden. Er nahm ihnen die Kritik nicht übel. Niemals — wenn er so ein hyperfeines Ding wäre wie Mansfeld Hochmüt, hätte er sich auch nicht in einen homo sapiens verliebt, der auf gemeinen Doppelsolen durchs Leben trotzt. Aber spaßig war die Sache. — So ein rechter Landwirt, und er horchte auf das Richern und Mokieren der beiden, die von ihm gerade soviel Notiz nahmen, wie ein Adler

Tagespolitik.

Das „Militär-Wochenbl.“ meldet: Der Kronprinz des Deutschen Reiches und von Preußen, Hauptmann im 1. Garde-Regiment zu Fuß, wurde von dem Kommando zur Dienstleistung beim Regiment Gardes du Corps enthoben und zum Major befördert. — Der Staatsanzeiger für Württemberg meldet: Der Kronprinz des Deutschen Reiches und Kronprinz von Preußen, Hauptmann à la suite des Infanterie-Regiments Kaiser Wilhelm, König von Preußen Nr. 120 wurde unter Befehlaffung à la suite dieses Regiments zum Major befördert.

Die Ansiedler Deutsch-Ostafrikas sollen mit der Reise des Staatssekretärs Dernburg durch das Schutzgebiet im hohen Maße unzufrieden sein. Herr Dernburg, so wurde behauptet, hat sich lediglich für den Eisenbahnbau interessiert, von dem einmal das Großkapital Gewinn erhoffe. Die Angelegenheiten der Ansiedler aber hätten ihn vollständig kalt gelassen, er habe kaum ein Wort betreten und mit keinem einzigen Kaufmann oder Pflanzler über die Bedürfnisse des Landes gesprochen. Der Staatssekretär, der erst am 10. November wieder in Berlin eintrifft, kann sich gegen diese Angriffe noch nicht verteidigen; aber wer Herrn Dernburg aus seiner bisherigen Amtstätigkeit kennt, der weiß, daß es ihm um die wirtschaftliche Erschließung unserer Kolonien ernst ist. Wer Dernburg kennt, der zweifelt nicht, daß der Staatssekretär, dem alles äußerliche Gepränge zuwider ist, die Gelegenheit, Land und Leute, sowie die wirtschaftlichen Verhältnisse Deutsch-Ostafrikas kennen zu lernen, gründlich ausgenutzt hat.

Auf der Haager Friedenskonferenz spielt Deutschland nicht nur in den beratenden, sondern auch in den beschließenden Sphären die erste Rolle. Das zeigte sich auch wieder bei der Beschlusfassung über die die Seeminen betreffenden Anträge. Der erste Delegierte des Deutschen Reiches, Freiherr Marschall von Bieberstein machte gegen die vorgeschlagenen Beschränkungen in der Verwendung nicht verantwortlicher Seeminen geltend und betonte, daß diese Frage noch nicht sprechreif sei. Für einen von ihm empfohlenen Antrag auf völliges Verbot nicht verantwortlicher Minen zunächst für fünf Jahre wurden bei 12 Stimmenhaltungen 15 Stimmen abgegeben und nur neun dagegen. Im weiteren Verlaufe der Debatte fanden nur die von deutscher Seite gebilligten Vorschläge eine Mehrheit. Die Loyalität Deutschlands gestattet eben keinen Zweifel.

Ueber beispiellose Ausschreitungen von Kosaken geht der „Woff. Btg.“ eine längere Mitteilung aus Elisabethpol zu, der wir das folgende entnehmen: In dem genannten Orte wurde ein Kosak des Sabaiischen Regiments von einem einfliehenden Räuber unbekannter Nationalität erschossen. Das Regiment hatte vor 2 Jahren durch Zerstörung und Plünderung von Katala eine traurige Berühmtheit erworben. Durch die Straflosigkeit ihrer damaligen Greneltaten ermuntert, beschloßen die Kosaken, den Tod ihres Kameraden an den Armeniern zu rächen, obgleich gar nicht bekannt war, daß der Entloshene ein Armenier gewesen. Auf einen Signalfuß gelegentlich der Verübung des Ermordeten eröffneten die Kosaken ein Schnellfeuer auf die armenischen Häuser, ohne daß der anwesende Gouverneur eingeschritten wäre. Acht Tage lang wüteten die Kosaken ungehindert, überfielen Männer Frauen und Kinder und richteten die schändlichsten Verwüstungen an. Die Zahl der ermordeten Armenier übersteigt 200. Den Kosaken passierte absolut nichts.

General Drude hat in Marokko alle Vorkehrungen zur Erneuerung der Feindseligkeiten getroffen, falls die Bevollmächtigten der Rabyllen nicht bis zum Ablauf des von ihnen erbetenen Waffenstillstandes die gestellten Bedingungen erfüllen. — Während der Waffenruhe und infolge der ruhigen Zurückhaltung Deutschlands haben sich Londoner Blätter die Meldung von einem deutsch-französischen Geheimabkommen zurecht gelegt. Danach sollen deutsche Kruppen die Franzosen von Algerien aus bei einem Vorstoß in das Innere des scharifischen Reiches unterstützen, wofür Deutschland an der Atlantischen Küste Marokkos eine Interessensphäre zugesichert werden solle. Die ganze Angabe beruht natürlich auf gehässigem Klatsch.

Das Kapparlament aufgelöst. Aus Kapstadt meldet man: Infolge des vollständigen Stillstandes der Verhandlungen zwischen dem gesetzgebenden Rat und der gesetzgebenden Versammlung, da der gesetzgebende Rat die Bewilligung von Geldmitteln verhindert, hat Premierminister Jameson dem Gouverneur geraten, das Parlament aufzulösen. Die Auflösung ist erfolgt. Das Reutersche Bureau bemerkt hierzu, das bedeute, daß bei den allgemeinen Wahlen die Kaprebell, denen infolge des Burenkrieges das Stimmrecht entzogen worden war, die aber seitdem wieder in den Wahlkreisen stehen, imstande sein werden, ihre Stimmen abzugeben, ohne Zweifel im Interesse des holländischen Elements. — Eine andere Meldung besagt: Man erwartet, daß die Bondpartei bei den Neuwahlen die

Kleine nun bist du schuld am bösen Ruf. „Lissy quassle nicht. Was soll ich tun?“ — Das Unvermeidliche mit Würde tragen. Uebergenß l'homme aux larges mains, könnte sich auch mal rühren.“ Sie sagte das leise, aber mit Erfolg. Der Mann mit der kommunen Faust kroch auf den Boden und brachte nach einem Krachen in den Ueberziehermähten das corpus delicti zum Vorschein. Er verneigte sich sogar wie einer aus den Dankelmannerkreise. Meine Gnadige, darf diese impertinente rote Faust den Ansreißer überreichen? Ein huldvoller Dank — dann die Indifferenz der auf der Höhe Lebenden, und die Sache war abgetan. Vielleicht war der Mann drüben Kellner gewesen und hatte sein bißchen Schliß daher — aber die Kanaille guckte doch an allen Ecken durch.

Und weiter ging's in die gottverlassene Provinz. Der Abend kroch schon feucht und neblig aus den Stoppelfeldern. Alles schwiege und dinstete halb ein als der Zug in die vorletzte Station eintrug. Der Wirtwolf, der seinen Rinnbaden auch ein Halbständchen Ruhe gönnte, schlief weiter, die jungfräuliche Alte auch, ein sicheres Zeichen, daß das Ziel ihrer Sehnsucht noch mehr jenseits aller Kultur lag. Aber Lissy und Anny von Dankelman griffen zu ihrem kölnischen Wasser und bearbeiteten sich, guden ein Weilchen andächtig in ihre Reispiegelchen und setzten sich dann in Postur. Der Schweineprinz saß nur einmal mit seinem Niesentäschentuch um den runden Reifen herum, zog den „sachigen“ Paletot glatt und gähnte lästig: „Enölich!“ So — da lag Winkels Hansen — sehr friedlich, denn die Abenddämpe hatte schon vor einem Ständchen dem Winkels Hansener Tage sein Ziel gesetzt, und von tea im Brochhaus vermerkten 2000 Seelen war nichts als des Stationsvorsehers rote Mütze sichtbar. Nichts weiter, nicht

Majorität erhält. Masan hat es abgelehnt, die Bildung eines neuen Ministeriums eventuell zu übernehmen und Merriman wird jetzt als wahrscheinlicher Premierminister erachtet.

### Landesnachrichten.

**a. Von der Warter Höhe, 19. Sept.** Die Gemeinden Warth, Wenden und Ebershardt haben in diesem Herbst eine reichliche Obsternte zu erhoffen, sodass der Obstertrag für die Bewohner der Dete hinlänglich reich und noch ein größerer Vorrat an auswärtige Konsumenten verkauft werden kann. Die Zwetschgenernte fällt nicht so reichlich aus, wie es den Anschein hatte, da wegen der anhaltenden Trockenheit manche Zwetschgen unreif von den Bäumen fallen.

**|| Oberndorf, 18. September.** Gestern wurde hier unter dem Vorsitz von Schulinspektor Hagenmaier Maritzell die Bezirkskonferenz abgehalten. Die Tagesordnung begann mit einem Referat des Lehrers Schneiderhan hier, der „Lehrerunterricht in der Volksschule.“ Lehrer Feil-Schramberg behandelte in einem weiteren Referat das Thema: „Die schwäbischen Niederstufe und der Schulbesuch.“ Ueber die eingelaufenen Aufträge berichtete der Vorsitzende in eingehender Weise und teilte mit, daß der Prüfungsbefund ein guter und erfreulicher sei. — Gestern wurde in Waldmössingen die 2. Sonderkonferenz abgehalten, die zugleich den Abschluß der diesjährigen Konferenz im Schulinspektoratsbezirk Oberndorf bildet.

**|| Föllweil, 19. September.** Die Gemeinden Herrenzimmern, Bilingendorf, Zimmern o. R., Hausen o. R., Dietingen und Trölingen haben sich zu einer Ortsgruppe zwecks gemeinsamer Wasserversorgung zusammengeschlossen. Die einleitenden Schritte mit einem staatlichen Wasserbauingenieur werden getroffen.

**|| Gäßlingen, 19. September.** Der Buchhalter einer hiesigen Großbrauerei, welcher nach Verhängung einer Unterschlagung flüchtig geworden ist, soll in Freiburg angehalten worden sein. Es handelt sich um einen großen Betrag, den er im Laufe der Zeit an sich gebracht haben soll.

**|| Stuttgart, 19. September.** Der Plan zur Gründung eines Weltbundes der Schwaben auf philanthropischer Grundlage, der die Schaffung eines Mittelpunktes zur gegenseitigen Reformierung und Unterstützung bei Nachforschungen nach Verschollenen, Erbschaftsachen u. bezweckt, hat insofern einen erheblichen Schritt vorwärts getan, als der Verein der Württemberger der Sache schon deshalb sehr sympathisch gegenüber steht, weil er selbst in erster Linie humanitäre und philanthropische Zwecke verfolgt. Er wird es also mit Freuden begrüßen, wenn die einzelnen Schwabenvereine Deutschlands und der übrigen Länder Europas, Asiens, Afrikas, Australiens u. zum Zweck der Herstellung freundschaftlicher und landsmännlicher Fühlung unter einander an den Verein der Württemberger in Berlin ihre Adresse einreichen und zwar nicht bloß die großen Vereine, sondern insbesondere auch die kleinen Vereinigungen, Stammtische u. Die Adresse des Vorsitzenden des Vereins der Württemberger in Berlin ist: Herr Direktor Richard Kauffmann Berlin S. W. 61 Bauwischstraße 4.

**|| Stuttgart, 19. September.** Nach dem Beamtengejet bildet die Grundlage für die Berechnung der Größe des Ruhegehalts des zuletzt bezogene Gehalt. Durch die Verabschiedung des Etats für 1907/08 sind aber gewisse Bezüge von Staatsbediensteten, denen ihrer Natur nach die Bedeutung von Gehalt nicht zukommt, gleichfalls für pensionsberechtigt erklärt worden. Dies ist der Fall bei den Diäten und Ersparnisprämien der Oberzugführer und des Maschinenpersonals. Den Oberzugführern werden von ihren Diäten 200 Mark,

einmal der landräuliche Ratsher, der doch sicher seine ganze Seele für sich in Anspruch nimmt. Der mit den roten Häuten hand etwas abseits — beim Ausgang. Die Sache versprach ja dramatisch zu werden, und dann war er da als man of fact.

„Fredy!“ riefte Anny mit zwei Haischachteln am Arm, wie ein kleines süßes Anklamädel von Firma X. „So'a Beengel!“ schimpfte Lissy, „hat natürlich die Depesche vergessen. Wenn sich bloß 'a Führer angabeln ließe. Da — soll ich mal?“ Und sie wies auf den Riesen, der wie ein Roland aus dem Dunkel ragte. Der Selbmademan war sicher allerlei gewohnt und nicht spröde im Gildverdien. Sonst hätte das Kind aus Berlin keine Bedenken, und sie machte sich leidlich energisch an den Fremden.

„Wir möchten gern zum Landratsamt und werden schenbar nicht abgehoht. Würden Sie uns wohl hibringen, wenn Sie hier Bescheid wissen? Natürlich gegen —“ „Eine Vergütung? Gewiß, gnädiges Fräulein, ich werde mich schon zurecht kriegen — lange nicht hier gewesen, komme von drüben.“

Lissy tat sich etwas auf ihren Scharfblick zugute, und Anny dankte ihrem Schöpfer, unter der Schwesterlichen Intelligenz mitsegeln zu können. Sie bepackten also den „Reel“ und schritten stolz ihm voraus. Die nötigen Schrittdistanzen zwischen ihnen und dem dienstbaren Geist — das war so anezogen!

Auf den Wiesen branen Spätherbstnebel, sodass Lissy „Wienberg“ sich dicht an den Padesel drängte, in dem sie eine ehrliche Haut willerte. Das Großstadtkind bekam das Gesehn vor den Feldgestern und dazu brach ein Wild aus dem Gestrüpp am Waldesjaum, und von der Wegbiege lang ein urwüchsiges Bauernbaf. Die Schauer des Biergartens und Heerstraßengeschichten fielen ihr ein, und sie blieb aufhorchend stehen. Der Mond stand

## Zum Quartalswechsel

treten wir wieder mit der Bitte an alle Leser und Freunde unseres Blattes heran, das Abonnement auf unsere Zeitung

### „Aus den Tannen“

bald erneuern zu wollen.

Während dieses zum Lieblingsblatt vieler Handhaltungen zählende Organ bis jetzt nur viermal wöchentlich erschien, gelangt es vom 1. Oktober ab

### täglich

zur Ausgabe, wodurch unseren Lesern ein bedeutend reichhaltiger Stoff geboten wird und die Schnelligkeit in der Berichterstattung noch eine wesentliche Besserung erfährt.

Wir werden selbstverständlich fortfahren, alles, was in unserer Kraft steht, zu tun, um wie bisher unsere Abonnenten zufrieden zu stellen und die uns bisher entgegengebrachten Sympathien zu rechtfertigen.

Die Hauptvorzüge unseres Blattes werden auch fernerrhin sein:

**Größte Schnelligkeit** der gesamten Berichterstattung.

**Reicher, vielseitiger Inhalt** der sämtlichen Fächer der Tagesberichterstattung, eine Fülle von Landesnachrichten, interessante Erzählungen u., überhaupt gediegener Stoff.

**Größte Unparteilichkeit** in allen politischen, kommunalen, wie öffentlichen Tagesfragen.

**Billiger Preis**, welcher sich trotz der ziemlichermaßen der Zeitung zunächst nur um die vermehrte Zustellungsgebühr der Post erhöht.

Wir zweifeln nicht daran, daß unsere Zeitung auch weiterhin sich des Interesses der weitesten Kreise erfreuen wird. Dies unser Wunsch zum kommenden Quartalsbeginn.

### Verlag des Blattes „Aus den Tannen“.

Bestellungen für das IV. Quartal nehmen jetzt alle Postämter, Briefträger, Postboten, die bekannten Agenturen, sowie die Anträger entgegen.

Wir bitten um baldige Bestellung des Abonnements.

Abonnement pro Vierteljahr

durch die Post bezogen

für den Orts- und Nachbarortverkehr M. 1.25

für das übrige Württemberg . . M. 1.35

hoch über der drolligen Karawane und sah hämisch in die erschrockenen Mädchenaugen und ein anderer tat es auch. Das waren ja allerliebste Umbratten!

„Fräulein,“ sagte er mit gutmütiger Breite im Ton. „Fräulein, wenn Sie Ihr leichtes Gepäck selbst nehmen, können Sie meine Hand fassen. Ein bißchen rot und dick ist sie zwar, aber das hilft nunmal nichts. Sicher ist sicher. — Und vorm Abfärben brauchen Sie sich nicht fürchten.“ Ihn amfizierte das Spiel köstlich. Anny freckte gleich ihr Händchen hin, und Lissy war auch nicht zimperlich, aber sie wollte doch lebenswürdig sein und zeigte ein leutseliges Interesse für die Schweineprinzlichen Interessen. „Sie haben wohl Ihr Glück drüben gemacht? Amerika soll ja ein großartiges Land sein. Man sagt sogar, die Amerikaner sind uns voraus. Wollen Sie hier im Ort eine Familie besuchen?“

„Ja, Fräulein, meine verheiratete Schwester. Die hat sechs Kinder, und auf die freue ich mich.“

Natürlich, Plebejer haben immer Freude an viel Kindern. Lissy v. Dankelmann fand das französische Familiensystem entschieden feindaler. Aber so etwas geht ja über den Volkshorizont hinaus.

„Gesunde, frische Kinder!“ fiel wieder der fremde Wärenführer ein.

Wieder ein Stoß gegen das subtile Empfinden gewisser Leute, aber in der Sphäre des Riesens ein sehr begreifliches Schönheitsverständnis. Drum sagte sie gnädig: „Gewiß, die Leute müssen zu kräftigen Soldaten erzogen werden.“ Der Mann war gar nicht so ungenießbar für seine beschränkten Verhältnisse. Aber das Organ und der schankelnde Gang — einfach shoking!

„Das da unten ist das Landratsamt, dahinter der Park und dann das Haus mitten im Wirtschaftshof. Ich bringe sie durch den Park, denn hier ist stockdunkel.“

„Dort wird Ihnen wirklich dankbar sein, und wenn

Locomotivführern und Schiffsmaschinen 240 Mark, den Locomotiv- und Schiffsheizern 150 Mark ihrer Materialersparnisprämien als pensionsberechtigt behandelt.

**|| Stuttgart, 19. September.** Der Gemeinderat bewilligte in seiner heutigen Sitzung zugunsten der durch das Brandunglück heimgejuchten Gemeinde Darmshelm 2000 Mark. Auf die von der Stuttgarter Berufsfeuerwehr geleistete Hilfe von 351 Mark wird verzichtet.

**|| Geislingen, 19. September.** In der letzten Sitzung der hiesigen bürgerlichen Kollegien wurde der einstimmige Beschluß gefaßt, für die Abgebrannten in Darmshelm einen Beitrag von 200 M. an der Stadtkasse zu leisten.

**Ferschiedenes.** In Weingarten ist Mittwoch das 3 Jahre alte Kind eines Tagelöhners, das vor einem Zwetschgenbaum über die Straße springen wollte, unter die Pferde geraten und durch Hufstöße an Kopf und Brust schwer verletzt worden. Der Führer soll ohne Schuld sein. — In Nendingen bei Tutlingen starb die 58 Jahre alte Witwe Klara Schwarz an Bluterzstung, welche sie sich durch Verletzung der Hand an einem rostigen Nagel zugezogen hatte. — Bei der dieser Tage in Stuttgart stattgefundenen Herdprüfung für das Einjährige hat von 8 Kandidaten der ersten Gruppe nur einer das Reifezeugnis erlangt: Albert Nagel von Renningen bei Weilingen. Derselbe war seit einem Jahr Schüler des Instituts Sonnenberg (Dr. Eß) in Stuttgart. — In Luegen (Sanlgau) brannte Mittwoch abend 7 Uhr das Schenkenanwesen des Landwirts Röhle vollständig nieder.

**|| Berlin, 19. September.** Das „B. Z.“ meldet: König Friedrich August starzte gestern bei einer Attacke im Mandorfelder-der 24. Division vom Pferde und zog sich geringe Verletzungen zu. Er konnte aber seinen Reit fortsetzen.

**|| Hamburg, 19. September.** Die Bürgerschaft nahm gestern ohne Debatte den Senatsantrag betr. Bewilligung von 14 Mill. Mark zur Vergrößerung und Neueinrichtung des ältesten der drei Hamburger Gaswerke an.

**|| Straßburg i. E., 19. September.** Die Bauunternehmer beschloßen heute in einer gutbesuchten Versammlung die organisierten Erdarbeiter und Bauhilfsarbeiter auszusperren.

### Ausländisches.

**|| Wien, 19. September.** Au dem 6. internationalen Linderkongresse nehmen etwa 200 Mitglieder aus allen Ländern teil, darunter aus Deutschland: v. Leyden, Flägar, Orth, Werner, Baumitz, Freund, Reich, Meyer, Schloßmann, Kampf und Kaiserling. Den Vorsitz führt, da Leon Bourgeois wegen der Friedenskonferenz im Haag an der Teilnahme verhindert ist, Hofrat v. Schrötter. Nach den Begrüßungsansprachen begannen die Verhandlungen über die Infektionswege der Tuberkulose, zu welchem Thema sich 35 Forscher zum Wort gemeldet haben.

**|| Lausanne, 19. September.** Die Urheber des verbrecherischen Anschlags auf den Kaiser Suedel in Montreux sind gestern abend unter starker polizeilicher Bedeckung hier eingetroffen. Sie gaben ihre russische Nationalität zu und erklärten, vor dem Generalprokurator ein offenes Geständnis ablegen zu wollen. Vor dem Polizeigerichte hatte sich eine große Volksmenge versammelt, welche Drohungen gegen die Mörder ausstieß.

**|| New-York, 19. Sept.** 400 Mill. „verdient“. Das hiesige Bundesgericht beschloß sich mit der Klage der Regierung gegen die Standard Oil Company in New Jersey auf Entziehung der Konzession. Der Kontrolleur der Gesellschaft erklärte unter Eid, daß das Gesamtvermögen der Gesellschaft von rund 200 Mill. im

er Ihnen von Diensten sein kann —

„Ja, er ist ein lieber Mann und hat eine gerade so liebe Frau.“

Das tat den verwandtschaftlichen Gefühlen der Dankelmannen wohl, obgleich sie vor kurzem ein Geseltn bei der langweiligen Altvätertagend gefaßt hatten. Unter den alten Parkbäumen drückten sich die beiden Mädchen an den schäftigen Paletot, unter dem ein Seebärenherz vor Erwartung im Gesichtwindtempo schlug. Das Hofort war verrammelt. Schweineprinz bearbeitete es kräftig mit den geschwägten Stiefeln und ließ die kleinen Mädchenhände nicht los. Im Hof schlugen die Jagdhunde an, und ein Knecht fragte nach dem Befehl.

„Sagen Sie dem Herrn Landrat, Verwandte aus Berlin und Kapitän v. Görzen aus Hamburg.“

Donnerwetter, was war das? Seine Hände waren plötzlich frei und vier Augen guckten ihn an, aber nicht mit der berühmten Berliner Intelligenz. Da glaubte er seinen Moment gekommen. Aber er nahm den ganzen Salonquart zusammen und war einfach tabelloß.

„Meine Damen, bitte kein Genierfeln. Nehmen Sie die Sache so fibel wie ich. Sie bleibt unser Geheimnis, solange Sie es wünschen. Parole d'honneur. Ich habe mich sehr wohl in meiner Schweineprinzentart gefunden und eine famose Reise gemacht und biere Ihnen meine misglückten Vetternhände. Als Seemensch hat man das Beiwilleg zu flunkern. Ich werd' schon was glaubwürdiges finden, das diesen Jofall erklärt. Und nun — all peoplo on bord. Fassung! Ich hör' das Pförtchen gehn!“

Der Rest ist Schweigen — denn es ist eine wahre Geschichte, und da hat man Pflichten und bleibt dilekt. Man hat nur später unter den feindalen Familienangehörigen der Krenzeitung die seltsame Entdeckung gemacht, daß Lissy v. Dankelmann sich mit einem Kapitän v. Görzen verlobt hat, der in Zivil einfach unmöglich ausgefallen haben soll.

Jahre 1899 auf 371 M. im Jahre 1906 gestiegen und in diesem Zeitraum ein Gesamtgewinn von 490 M. erzielt sei, von welcher Summe Dividenden in Höhe von 308 M. Doll. (!) gezahlt wurden.

### Handel und Verkehr.

**Herneck, 18. Sept.** Die Gemeinde erbte heute für das Gemeindegelände an der Talstraße und an der neuen Straße nach Gaugenswald insgesamt 184 M.

**Göhringen, 19. September.** Am Güterbahnhof stehen heute an Mostobst 4 Wagen Dostreicher, 8 Schweyer, 2 Itallener, 1 Troler, 1 Steiermärker. Preis 5,70-6 M. Am Marktplatz sind 10 Säcke Muschelschokolade, Preis 6-6,50 M. per Zentner. — Im Großhandel wurden verkauft: 15 Körbe Äpfel, Preis 15-18 M., 20 Körbe Birnen, Preis 10-15 M., 40 Körbe Zwetschgen, Preis 6-7 M., 10 Körbe Brauner, Preis 25 M. per Pfund.

**Gettmarz, 18. September.** Obstmarkt. Mostobst 4-4,50 M. per Zentner. Tafelobst Äpfel 10 M., Birnen 8 M.

**Stuttgart, 19. Sept.** Die europäischen Geldbörsen zeigen unverständliche Neigung zu einer allmählichen Hausbewegung, wozu die günstigen Berichte über die Lage des Kohlen- und Eisenmarktes das meiste beitragen. Dagegen tritt aber dieser Bewegung immer wieder die Lage der New-Yorker Börse entgegen, wo die Geldknappheit immer wieder zu starken Verkäufen und damit zu Kursrücksetzungen führt, welche selbstverständlich nach Europa herüberwirken. Gleichwohl zeigt sich bei den Deutschen wie bei den westlichen Börsen

relativ feste Stimmung, die namentlich auch deswegen sich behaupten kann, weil der Ostoberzinstermi vor der Tür steht. Deutsche Staatspapiere sind deshalb im Steigen begriffen. Auch einzelne leitende Spekulationswerte behaupten im allgemeinen ihren bisherigen Kursstand und erhöhen sogar diesen noch teilweise.

**Altm., 19. September.** (Ebermarkt.) Zufuhr 520 Str. Tendenz wenig günstig. Umsatz anhaltend schleppend. Verkauf und amlich vermehrt. Schmal- und Wildleder 25 110 M., Lohgar- und Sohlleder 7198 M., Zeug- und Nachleder 8707 M., Kalbleder 2089 M., zusammen 38 104 Pfund. Schafleder zugeführt etwa 21 Zentner. Ein Viertel der Zufuhr ging unverkauft zurück. Gesamtumsatz etwa 52 000 M.

**Hexenberg, 17. September.** Im Hopfenhandel herrscht noch Flaute.

**Waghaus Gablingen, 17. Sept.** Heute wurden 30 Ballen Hopfen abgemessen, bezahlt wurde 40-50 M. per Str.

**Unterjürgingen, 17. Sept.** Die Hopfenernte ist größtenteils beendet und nach Qualität wie Quantität gut ausgefallen. Käufe wurden abgeschlossen zu 55-60 M. nebst Trinfeld.

**München, 17. Sept.** Hopfen. Der Marktverkehr war heute bei Anwesenheit vieler Käufer ein reger, sodass ein Umsatz von 1800 Ballen erzielt wurde. Von der 900 Ballen betragenden Nachfrage wurden die grünfarbigen Hopfen schlang zu festen Preisen übernommen; gleichfalls bestand vielfache Frage nach auswärtigen, gutfarbigen Hopfen zu vollen Hauptpreisen. Export war mit ca. 700 Ballen am Kauf beteiligt. Bahnabladungen befreit 800 Ballen. Schlussstimmung ruhig, fest.

### Zur Kirchweihung in Pfalzgrafenweiler

am 21. September 1907.

Feiert das Fest am heutigen Tage, laßt die Hände ruhig in Schoß, laßt die zeitliche Sorge und Plage, Danket dem Herrn für's göttliche Wort.

Feiert das Fest am heutigen Tage, Danket, betet zu Gott, Eurem Herrn, Daß er gesendet die heilige Gabe, Wohin Ihr wandert nun fleißig und gern.

Feiert das Fest am heutigen Tage, Betet und sinnet mit frohlichem Mund, Jedes am heiligen Worte sich laße, Jedem der Segen werde dort kund.

Segnet die Kirche, segnet die Pforte, Die Euch führt zum heiligen Ort, Daß geeignet seien die Worte, Die verkündet werden Euch dort.

Ehret die Kirche, ehret die Predigt, Bindet Euch ein am heiligen Ort, Eure Sorgen, sie werden erledigt, Wenn Ihr Euch haltet zum göttlichen Wort.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Saut, Altensteig.

## Versteigerung eines Sägmühle-Anwesens.

Im Auftrag der Gebrüder

**Michael und Georg Widmaier**

Sägmühlebesitzer im oberen Teinachtal, Gemeindebezirks Emberg, bringe ich das in Nr. 117 und 121 ds. Blattes näher beschriebene Sägmühleanwesen derselben bestehend in

8 a 40 qm Sägmühlegebäude mit Wohnungsanbau, Holzlagerplatz u. am Teinachbach — die Einrichtung der Sägmühle besteht in 2 Volksgattern, 1 Hochgang und 1 Kreisfäße — sowie

2 ha 18 a Acker und Wiesen im Teinachtal  
angekauft um 20 000 M.

am

**Montag, den 23. ds. Mts.**

nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathaus in Teinach zum dritten- und letztenmal zur freiwilligen Versteigerung.

Das Anwesen würde sich mit seiner Wasserkraft auch zu einem anderen Betriebe eignen, da Arbeitskräfte in den umliegenden Ortschaften vorhanden sind.

Kaufsliebhaber sind mit dem Anfügen eingeladen, daß jeder Steigerer einen tüchtigen Wägen zu stellen hat und daß Beide sich über ihre Zahlungsfähigkeit durch obrigkeitliche Vermögenszeugnisse neuesten Datums auszuweisen haben.

Teinach, den 17. September 1907.

Bezirksnotar: Lauer.

## Das Anwesen

der verstorbenen

**Anna Maria Dürr in Zumweiler**  
Gde. Heberberg



Wohnhaus mit Schener und ca.  
6 Morgen Gras- u. Baumgarten  
beim Haus

Kommt am

**Mittwoch, den 25. September 1907**

nachmittags 1 Uhr

auf dem Rathaus in Heberberg zum letzten Verkauf.

Das Anwesen würde sich, vermöge seiner prächtigen Höhenlage, auch vorzüglich zu einem Privatitz oder Kurhaus eignen.

Der Bevollmächtigte:

Magold.

Rechtsanwalt Knodel.

## Jungviehweide Unterschwandorf.

Der Abtrieb der Weidetiere

findet am

**Montag, den 23. September ds. Js.**

von vormittags 8-10 Uhr

statt. Das restliche Weidegeld ist zu gleicher Zeit zu bezahlen, auch sind die beim Abtrieb empfangenen Dattungen, sowie die Aktien mitzubringen.

Die Herren Ortsvorsteher werden gebeten, dies in ihren Gemeinden bekannt machen lassen zu wollen.

Gaitersbach, den 18. September 1907.

Weidekommission:

Vors. Krauß.

Ein eheliches, williges

## Dienstmädchen

nicht unter 16 Jahren, das womöglich schon in Stellung war, sucht auf 1. Oktober oder Martini

Frau Photograph Gollaender, Magold.

Pfalzgrafenweiler.

Zu der Feier der

## Einweihung der hiesigen Kirche

am Matthäusfeiertag, den 21. September 1907

wird hiermit freundlich eingeladen.

Vormittags 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: Festgottesdienst.

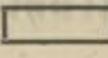
Nachmittags 3 Uhr: Gesangsgottesdienst.

**Kirchengemeinderat.**



**Linosenum** 200 cm breit bedruckt u. durchgemustert

**Linosenum-Läufer** 67 u. 90 cm breit bedruckt u. durchgemustert

**Linosenum-Vorlagen**  **Wachstuche**

**Reinhold Hayer, Altensteig.**

H. Forstamt Simmersfeld.  
**Reigholz-**  
**Verkauf**

am Montag, den 23. September nachmittags 3 Uhr im grünen Baum in Eitmannsweiler 24 Am. Nadelholzroller, 92 Am. dto. Aubruch und 10 Lose Nadelholzfleißig aus Staatswald Schloßberg (Weglinie.)

Altensteig.

Ein größeres Quantum

**Asche**

hat zu verkaufen

Wer? — sagt die Exp. d. Bl.

**Viehzuchtgenossenschaft Magold.**

Anlässlich des Abtriebs von der Jungviehweide findet am nächsten **Montag, den 23. d. M., vorm. 11 Uhr** im „Löwen“ in Unterschwandorf eine

**Hauptversammlung**

statt mit folgender

**Tages-Ordnung:**

Rechenschaftsbericht und Neuwahlen.

Die Mitglieder werden zu zahlreichem Besuche freundlichst eingeladen.

Magold  
Gaitersbach, den 17. Septbr. 1907.

**Der Vorstand:**  
Bühler.

Pfalzgrafenweiler.  
Am Samstag  
**Mehel-  
suppe**  
mit neuem Saerkrant  
in der  
„Linde“.

Altensteig.  
Unterzeichnete empfiehlt sich im  
**Weißnähen  
und Flicker**  
in und außer dem Hause.  
Auch Zeichnen und Sticken  
von Wäsche wird angenommen  
bei pünktlicher Bedienung von  
**Elise Lenz**  
wohnhaft bei Wirt Theurer.

Etzmannsweiler.  
5 Meter schönes  
**Schindelholz**  
hat zu verkaufen  
Ortsbaumwirt Faust.

Neuheiten

für

Herbst

und

Winter

Damen-Kleider- und Blousen-Stoffe  
Costüm- u. Costümrock-Stoffe  
Blousen- und Kleider-Samte  
empfehl  
Reinhold Hayer, Altensteig.

Habe mich in

**Neuweiler**

als

**Distriktsarzt**

niedergelassen.

Sprechstunden: Nachmittags 2—3 Uhr.

Im äusseren Distrikt bin ich

Montag und Donnerstag:

9 Uhr in Oberkollwangen  
11 Uhr in Agenbach.

Dienstag und Freitag:

9 Uhr in Zwerenberg  
11 Uhr in Hofstett.

Mittwoch und Samstag:

9 Uhr in Breitenberg  
Mittwoch nachm. 4 Uhr in Schmieh

zu sprechen.

**Dr. F. Krone**  
prakt. Arzt.

Altensteig, 20. September 1907.

## Todes-Anzeige.



Allen Lieben Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerz-  
liche Mitteilung, daß unser lieber Schwager und Onkel

**Herr Carl Ludwig Maier**  
Privatier

gestern abend 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr im Alter von 64 Jahren nach langem, beschwerlichen  
Leiden sanft im Herrn entschlafen ist.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Beerdigung: Sonntag nachmittag 3 Uhr.

Magold.

Den Eingang

**sämtlicher Neuheiten**

in:

Damenjacken u. Mäntel,  
Plüschjacken, Wether-  
kragen, Kinderjacken u.  
-Kragen, Blousen und  
Costümröcken, Modell-  
hüten, + Damenhüten,  
Kinderhüten, + Federn,  
Bändern, Samt- und  
Seidenstoffen, Schleiern,  
Blumen, Agraffen u.  
+ + + Nadeln + + +

beehrt sich ergebenst anzuzeigen

**Herm. Brinzinger.**

Egenhausen.  
Eine Partie leere einmal ge-  
brauchte

**Säcke**

verkauft billigst

J. Kalltenbach.

**Mädchengesuch.**

Für junges kinderloses Ehepaar  
wird ein braves fleißiges Mädchen,  
welches im Kochen und allen häus-  
lichen Arbeiten erfahren ist und  
gute Zeugnisse besitzt, per 1. Okt.  
nach Pforzheim gesucht. Näheres  
bei Frau Sophie Drömer,  
Magold, Freudenstädterstr.

**Gerichtstag in Neuweiler**  
am Montag, den 23. Sept.  
vormittags <sup>1</sup>/<sub>2</sub>11 bis <sup>1</sup>/<sub>2</sub>1 Uhr.

**Kirchliche Nachrichten.**

Samstag, 21. Sept. Mätthäus-  
feierstag, Predigt 8 Uhr wegen  
des Festes in Pfalzgrafenweiler.

**Empfehlung.**

Dem verehrlichen Publikum zur Kenntnis, daß ich  
von heute an die

**Mehgerei**

wieder weiter betreibe und meine werthe Kundschafft mit  
stets frischer Ware bedienen werde.

Es bittet um geneigten Zuspruch

Altensteig.

**Albert Kempf**  
Mehger.

Zwei schöne

**Kellerteile**

hat zu vermieten.

Der Obige.

**Geschäfts-Bücher**

empfehl die **W. Nieker'sche Buchhandlg.**

**Schuldscheine** sind zu beziehen durch die **W. Nieker'sche**  
Buchdruckerei, L. Paul, Altensteig.